

Vom Warteck-Kollegium zur Mittwochgesellschaft Muttenz

Unter den "alten Ansichten" von Muttenz, welche 1980 von einem niederländischen Verlag herausgegeben und von Hans Bandli kommentiert worden sind, befindet sich als Nr. 58 die hier abgedruckte Foto mit folgendem Text:

Die Mittwochgesellschaft war laut Statuten eine Vereinigung für Bildung und Unterhaltung. Die Aufnahme erfolgte durch geheime (schriftliche) Abstimmung, wobei der absolute Mehr entschied. Das Bild wurde im Jahr 1900 im Rössligarten aufgenommen. Am Tisch in der Mitte sitzt Karl Jauslin der Kunstmaler. Der Herr mit dem Zwicker rechts hinter ihm ist der Doktor des Dorfes. Dr. med. Hübscher".

Diese Foto hatte schon bald nachdem ich als Mitglied der Museumskommission von Hans Bandli die Betreuung der Bildersammlung übernommen hatte, mein Interesse geweckt: Die Mittwochgesellschaft musste doch in Muttenz um die Jahrhundertewende neben den üblichen Ortsvereinen eine besonderen gesellschaftliche Stellung gehabt haben. Ich hoffe, dass das folgende Ergebnis meiner Nachforschungen nicht nur die 'alten Muttenzer' interessiere...

Die Foto stammt gemäss dem von Hans Bandli im Frühjahr 1971 begonnenen Bilderverzeichnis aus der Karl-Jauslin-Sammlung des Ortsmuseums Muttenz. Dazu gehören die Gründungsurkunde und Schnupftabakdose der ehemaligen "Mittwochgesellschaft", die im Restaurant Warteck "arbeitete", wie dazu notiert wurde. Beide Museumsstücke sind eine ^{Geschenke}Gabe von Prof. Kurt Leupin, 1936 bis 1947 Gemeindepäsident von Muttenz.

Was war diese Mittwochgesellschaft?

Vorerst sei festgehalten, dass die Muttenzer Mittwochgesellschaft nichts zu tun hat mit jener Mittwochgesellschaft, welche an der Basler Fasnacht als eine der

7, (~~19~~ im Jahr 1907 (!) gegründet

ältesten Cliques mitwirkt. Sie ist auch erst 1907 gegründet worden.

Die Muttenzer Mittwochgesellschaft dürfte sich die in Basel von Professor Christian Friedrich Schönbein (1799-1868) gegründete Mittwochgesellschaft zum Vorbild genommen haben. In dieser haben sich Angehörige der Universität und der Bürgerschaft in zwangloser Form vereinigt, um die Beziehungen zwischen Hochschule und Stadt enger zu verknüpfen. 1) Schönbein war ein damals berühmter Physiker, erhielt 1840 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Basel und sogar eine Strasse ist nach ihm benannt.

In den konsultierten Schriften über Schönbein habe ich über diese Mittwochgesellschaft leider nichts näheres lesen können. Die Annahme, dass sich Muttenzer die Basler Gesellschaft zum Vorbild genommen haben, stützt sich allein auf die Zusammensetzung der Muttenzer Gesellschaft: Akademiker und Mittelständler, wie die Angaben *Parasolische über* über die oben genannten Mitglieder zeigen, soweit sie überhaupt herauszufinden waren.

Die Gründer der Mittwochgesellschaft

Die sog. Gründungsurkunde ist ein einfaches, liniertes Blatt Papier, der Text nur gerade 10 Zeilen lang, datiert mit "Muttenz, 2. Oct. 1900" und unterschrieben von 16 Personen, nämlich Gottfr. Brunner, A. Brüderlin, Nikl. Meyer-Hauser, Emil Beck, W. Hepp, ^F? Schorr, Dr. Hübscher, Albert Schaub, R. Ramstein, E. Grieder, Ad. Spinnler Conditor, Albert Eglin, Georg, Sig. Herzog, S. Strub, M. Baehler. Ein weiterer Name ist dick durchstrichen und nicht mehr lesbar. Später wohl ist hinter Ramstein ein Kreuz, das 'gestorben' bedeutet, hinter Beck 'n/Biel' und hinter Hepp 'Abgereist nach Düsseldorf' hinzugefügt worden.

- Basler 1818-1945

7 Rosch-Gil
(Iselin 30)

7 Die Bielhalle
(Iselin 32)

Wer sind diese Personen?

Bei den Unterzeichnern (-innen?) sind einige bekannte Muttenzer Familiennamen wie z.B. Brüderlin, Meyer, Schorr, Ramstein und Eglin. Ich habe versucht, diese Personen zu identifizieren, Es ist nur bei wenigen gelungen.

Der Schreiber der 'Urkunde' scheint Lehrer Albert Eglin gewesen zu sein, welcher am 1. Mai 1900 die neugeschaffene Sekundarschule mit 27 Schülern aus der 6. Primarklasse eröffnete und bis zu Fertigstellung des Breiteschulhauses am 24. Juni im Pfarrhaus unterrichtete. Eglin verliess Muttenz bereits nach 6 Jahren "nach vielen zwistigkeiten mit der Schulpflege", wie Hermann Kist in seinen Ueberblick über das Muttenzer Schulwesen 1527-1965 schreibt.

(12)

Wer ist auf der Foto zu sehen?

Gemäss den seinerzeitigen Angaben von Frau B. Schweizer sieht man auf der Foto von links nach rechts, sitzend: ??, Reinhard Ramstein-Gass, Wirt; Karl Jauslin, Kunstmaler; Wiesnek, Handlung; stehend: Mäder, Schreinermeister; !iänppgc "cg.rpoRrgö.gh) fyähg,ëeb Nnhögyëvrhö) Rhu,gsu;%acyägh) Mnh. 9his,ppu Ceh kghnsg grp Cn,g jrpo sgö ,np neyã agr sgp Qh%psgnpW Rhu;%acyäghu

Cep. kraö gc cgrö "55" rpsgh 9r.sghcn, .epk sgc _ecge,c piyã grp dvgrögc 7"q,ë.nh srgcgh Oiöiu frg rcö nej sgh : A%ycgrög ,rö \$NnhögyëoMi..gkne, _eöogpd\$ npkgyährgagpb ,rö "454 snörghö eps agpppö srg nakgar.sgögp _üppgh zip .rpec pnyã hgyäoc vrg ji.köw epögp Qh%pgvn.sb Läg,rëgh) 9h%sg. rpo9inpänecgh) Mnh. !nec.rpb Mecö,n.gh) !au Nrgcpghb fëgdrggh) 9gyëb Rrhgëöih) iagb üsghb fyähgrpgn) !u"cg.rpoRrgö.gh) fyähg,ëeb Nrhö) Rhu;%acyägh Zhdöb /fyäe.dgo7pk.ghb _n.gh)

Rrgcg Oiöi rcö grp Qgcyägpë zip Rhu 7hpcö "cg.rpoQghaghb grpg, 7pëg. sgc nakgar.sgögp !iänpp "cg.rpoRrgö.gh eps

Wer ist auf der Foto zu sehen?

Gemäss den seinerzeitigen Angaben von Frau B. Schweizer sieht man auf der Foto von links nach rechts, sitzend: N.N. ??, Reinhard Ramstein-Gass, Wirt; Karl Jauslin, Kunstmaler; Wiesner, Handlung; stehend: Mäder, Schreinermeister; Johannes Iselin-Dietler; Schrempp, Warteckwirt; Dr. med. Hübscher; Karl Brodmann. Nur gerade ein Name findet man auch bei den Gründern: Dr. Hübscher.

(R. Ramstein u.)

Nun gibt es seit 1993 in der Bildersammlung des Museums noch ein zweites Exemplar dieser Foto. Sie ist auf der Rückseite mit "Warteck-Kollegium Muttenz" angeschrieben, mit 1898 datiert und benennt die abgebildeten Männer von links nach rechts wie folgt: unten Grünewald, Chemiker; Brüderlin-Bornhauser; Karl Jauslin, Kunstmaler; Jb. Wiesner, Spezierer; Beck, Direktor; oben Mäder, Schreiner; J. Iselin-Dietler; Schrempp, Wirt; Dr. Hübscher Arzt, Schulze-Engler, Maler;

Diese Foto ist ein Geschenk von Dr. Ernst Iselin-Gerber, einem Enkel des abgebildeten Johann Iselin-Dietler und Sohn des Johannes Iselin, dessen Erinnerungen unter dem Titel "Um die Jahrhundertwende" als Muttenzer Schrift Nr. 2 erschienen sind. Es darf also angenommen werden, dass der Schreiber der Namen auf der Rückseite der Foto die abgebildeten Personen noch gekannt hat und deshalb diese Angaben stimmen. Doch gibt zwischen den beiden Personenangaben zwei Differenzen.

Der zweite Mann, von links sitzend, könnte sowohl R(einhard) Ramstein wie auch A(rnold) Brüderlin sein, denn beide Namen figurieren bei den Gründern der Mittwochsgesellschaft. Ob der rechts aussen sitzende Mann Karl Brodmann oder ein Direktor Beck ist, bleibt abzuklären.

Richtig ist auch das Aufnahmejahr 1898, denn der abgebildete Johannes Iselin-Dietler starb am 1990. "an Krebs".

Warteck-Kollegium oder Mittwoch- gesellschaft ?

Erinnern wir uns, dass auf der Foto der Warteck-Wirt Schrempf abgebildet ist und dass bei den Notizen vermerkt wird, die Mittwochgesellschaft habe im "Warteck gearbeitet". Ferner wird noch zu erwähnen sein, dass Grünwald im "Warteck" wohnte. So ist denn als wahrscheinlich anzunehmen, dass sich im Restaurant Warteck ein "Kollegium" bildete, welches sich später zur "Mittwochgesellschaft", einem Verein ausweitete. Jedenfalls sind gemäss der 'Gründungsurkunde' Aufnahmegesuche schriftlich einem "Vereins-Mitgliede zu übergeben" und über die Aufnahme entscheidet in geheimer Abstimmung das "absolute Mehr der Anwesenden". Es wird auch erwartet, dass jedes einzelne Mitglied es sich zur Ehrensache macht, "soviel als möglich den Sitzungen beizuwohnen". Hat sich also das Stammtisch-Kollegium von 1898 bereits nach

Stammtisch-Kollegium von 1898 bereits nach zwei Jahre als Verein konstituiert? Diente die vorne erwähnte Schnupftabakdose mit der Gravur "Mittwochgesellschaft Muttentz" als Markenzeichen oder gar als 'Mitgliederausweis'?

Dr. Emil Hübscher, Arzt, von Thalingen/SH * 3.3.1863 + 2.5.1914 an Krebs (Iselin 52)

oo 10.5.1897 Muttentz Bertha Jäggli, Witwe Laubi, von Höngg/ZH, in Rüti/ZH * um 1861

Von ihm wird erzählt, dass er jeweils an seinem Geburtstagsfest so viele Becher Bier getrunken habe wie er Jahre alt war.

Jakob Wiesner, Spezierer, Sattler * 5.9.1828 Mz + 13.6.1902

oo 17.11.1856 Mz Eva Mesmer * 8.9.1832 + 14.9.1872

Vater Jakob Wiesner-Iselin (Tochter von Leonhard Iselin-Tschudin (1771-1849) = Grossvater ? von Johann Iselin = Mz Schr 2), Besitzer des im Ortsmuseum ausgestellten Schützenbeckers, welchen der Baslerbieter Regierungsrat 1835 dem kurz zuvor gegründeten Kantonalen Schützenverein Baselland als Gabe für dessen erstes Kantonalen Schützenfest in Münchenstein stiftete.

Johannes Iselin 1848-1900 Eisenbahnbeamter, Gemeinderat

¹oo 1870 Eva Jauslin: 7 Kinder

²oo Mina Maria Dietler: 8 Kinder

Vater von Johannes Iselin 1875-1945 Dreispitzverwalter
(s. Um die Jahrhundertwende. Erinnerungen von Johannes
Iselin Mz Schr 2)

Karl Jauslin 1842-1904 Historienmaler und Illustrator,
bekannt durch seine 'Bilder aus der Schweizergeschichte',
welche vielfach in der Schule im Geschichtsunterricht
verwendet, aber auch in den Wohnstuben als Zimmerschmuck
aufgehängt wurden. Im Ortsmuseum Muttenz wird in einem
besonderen Raum das Schaffen Jauslin gewürdigt. Im
Karl-Jauslin-Saal im Gemeindehaus halten die
Gemeindekommission und andere Behörden ihre Sitzungen.

Arnold Brüderlin * 17.1.1847 + 29.4.1917 Basel gew.

Hotelier

oo 1874 Basel Julia Helena Bornhauser 1854-1936 Basel

Sohn von Niklaus Brüderlin (1817-1887 Mz (Büchsenmacher
und Zeugwart) und Anna Strübin (1813-1887). Soll 'Büchsi'
genannt worden sein.

Dr. Heinrich Grünewald * 1868 Chemiker, wohnte im
'Warteck' 1900 weggezogen.

'Der Mäder kunnt vo drausse rei/
und het e grossi Schreinerei,/
was me hütte bschellt dem Ma,/
cha me sicher morn scho ha.

Kommentar: Mäder, Schreiner, dem keine Arbeit aus den Händen zu bringen war. Mit 'vo drausse rei' bezeichnet man jemanden, der aus dem Deutschen stammt. Iselin 31.

Schrempp, Wirt 'Warteck'

Der Bierbrauer Franz Anton Schrempp kam ebenfalls aus dem Badischen nach Muttenz, wo er im Jahr 18?? zu unterst im damaligen "Unterdorf", an der Ecke der heutigen Hauptstrasse/St.-Jakob-Strasse das "Warteck" bauen liess und dort bis 19?? wirtete. Er zog dann nach Basel, wo er zusammen mit seiner Frau Katharina Hedwig Ammann und seinen drei Kindern im Jahr 1908 ins Bürgerrecht aufgenommen worden ist. Nachkommen leben heute in Allschwil.

Schulze-Engler, Maler

Quellen und Anmerkungen

- 1) Friedrich Zschokke: Eduard Hagenbach-Bischoff. Im Basler Jahrbuch 1912, Seite 177.
- 2) Die ~~Einweihung~~ des Schulhauses Breite fand am 1. August 1900 statt.